

Leseprobe



Jim Palmenstein
Der marokkanische Teppich
Eine magische Reise

ISBN 978-3-903284-02-9



© 2019

Verlag Klingenberg Graz

Jim Palmenstein

Der marokkanische Teppich

Eine magische Reise

Erzählung



Edition Palmenstein
Feuer, Sturm und Schaum Poesie

Ich rannte aus dem Plastikzelt, verließ rasch den Hinterhof, schnickte den abgewetzten Zauberteppich aus, *knall, knall!* machte das, ich mußte mich beeilen, und es gelang: Der Teppich legte sich auf die Wirbel des magischen Luftkissens, was beim Schnicken entstanden war.

»Komm zurück, du verlogenes Verräterschwein! Du ehrloses!« hörte ich Schlurian brüllen – oh, verdammt, der Schnaps geht ihm aus, und sein Rausch ist in Gefahr! Wie konnte Schlurian, einst so ein großartiger und mutiger Rebell, einer meiner so bewunderten Mentoren, mein Vorbild in vergangenen, von ängstlicher Schwäche geprägten Zeiten, so tief sinken? Ach, wie er damals beherzt die berühmte Rede vor dem Gericht der IHSG, der *Institutionen des Höchst Schlechten Gewissens*, hielt und in der Verhandlung auf den Tisch gesprungen war, an dem er Platz nehmen sollte!

Damals, als er, wenn er wollte, noch jedermanns Frau und Mann war und Mädchenherzen Wachs in seinen Händen! Der Schnaps wurde ihm Nahrung und leider zum Markenzeichen. »Wenn ihm das Zeug ausgeht, kriegt er Schwächezustände, Delirien, Krämpfe. Wie soll er das aushalten?« Ich machte mir Vorwürfe, überlegte, den erwachenden Teppich, der schon auf seinem magischen Luftkissen unruhig vibrierend hin- und herzuglitt, wieder einzurollen...

Bei einem Start in Zone 108 mußte alles rasch rasch gehen. Vorletztes Mal, auf einem heimlichen Erkundungsflug, stand ich schon direkt nach dem Start unter Beschuß. Bevor ich die einfache Baumhöhe hatte passieren können, sausten die Kugeln dicht über meinem Kopf. Und schraubten sich mit summendem Orgeltönen weiter durch die Luft.

»Die Kugel aber, die dich trifft, die hörst du nicht!« dachte ich. Den Scharfschützen, die sich in den Ruinen aufhielten, und hinter eingeworfenen Fensterscheiben verlassen wirkender Wohnungen lauerten, war es egal, ob jemand mit einem Motorgleiter, einem Ballon, oder einem Zauberteppich startete. Sie wollten schießen und töten. Selbst wenn auf dem Teppich eine liebliche Fee gesessen hätte, statt meiner Wenigkeit, ich wette drauf: Sie hätten geschossen.

Es war lebenswichtig, diesmal jede Auffälligkeit zu vermeiden, schnell und lautlos davonzugleiten, ohne ins Visier von mordlüsternen Idioten zu geraten. Und eben: Auch ohne daß Schlurian sah, wie ich davonflog. Den aber wurde ich in letzter Zeit gar nicht mehr los, seit er spürte, wie ich in Zone 108 mit den Spielregeln vertraut wurde und immer öfter mein eigenes Ding durchzog.

»Glaubst du denn nicht, daß ich dir einen Stein ins Kreuz schmeißen könnte, wenn du mir den Rücken kehrst, Mike Graufeder?! Her mit unserm Geld, du mieser Freund! Bist du nicht auch für mich Blutspenden gegangen? Du Fortläufer, Verräter! Ausgeburt an Ehrlosigkeit! Ich werde die Konsequenzen für unsere Freunde und unsere Freunde unseren Freunden erzählen. Ich werde sie an den Gaubendörben und verfaulenden Ähren hängen. Ich werde sie umkreisen und kreischen. Ich werde sie mit dem Schwert des Meines Vaters töten.«

Geschichten aus dem Buch der vergessenen Schicksale

Ein zwölfjähriger Knabe, ein Junglokhelfer, unterhält sich mit einem Fremdarbeiter, ein verschleppter Kriegsgefangener, der irgendwo aus Osteuropa stammt. Ein Pole, ein Ukrainer? Das weiß man heute nicht mehr. Beide finden manchmal Zeit für ein kurzes Gespräch, mit viel Gestikulation und etwas Heiterkeit. Beide sind dem Güterbahnhof und Bahnbetriebswerk einer deutschen Industriestadt als Arbeitskräfte zugeteilt. Die Hilfskräfte müssen vor allem in den Bekohlungsanlagen und an den Verladestellen der Kohlelagerplätze Kohle schaufeln für die Dampfloks. Mühsam ist auch das Ausschlacken der Dampfkessel für einen nächsten Betriebseinsatz. Bei vielfältigen Reparaturarbeiten ist zur Hand zu gehen. Ansonsten müssen Güterzüge beladen und entladen werden. Nach schweren Bombenangriffen sind zudem jetzt häufiger rasch Gleisreparaturarbeiten zu leisten und notfalls Behelfsgleise anzulegen. Es ist bitterkalter Winter. Tiefe Minusgrade. Sirenen heulen auf. Wieder ein Vollalarm. Der Junglokhelfer muß seinen gerade gewonnenen Bekannten alleine lassen. Fremdarbeiter dürfen nicht mit in den Luftschutzbunker. Sie gelten als minderwertige Menschen. Die Druckwellen der Sprengbomben, die Wohnblockknacker, sind gefürchtet und gnadenlos. In nächster Nähe der Explosion stirbt jeder am Lungenriß. Die Toten bluten aus Mund, Nasen und Ohren. Der Fremdarbeiter sucht in großer Angst Schutz im Gleisbett unter den mannshohen Schwungrädern einer Dampflok. Mit der nun einsetzenden Druckwelle hat er nicht gerechnet. Sein Körper wird hochgerissen und in die Speichen

des Schwungrads gedrückt. Es ging schnell, gelitten hat er nicht. Nur wenige Stunden nach dem Angriff ist der Leichnam teilweise festgefroren. Die Dampflokomotive soll noch heute in den Bahnhof einfahren. Der zwölfjährige Junge hatte mit dem Fremdarbeiter geredet und gescherzt. Das hat der Einsatzleiter dem Jungen sowieso übelgenommen. Die Lokomotive mit der festgefrorenen Leiche im Schwungrad fährt über eine Wartungsgrube, in der der Aufseher dem Jungen Hammer, Meißel und einen Lederlappen in die Hände drückt.

*

Vor dem Haus eines Arztes in einem deutschen Städtchen kommt ein blutender und zusammengeschlagener Mann zu liegen, der vor Schmerzen stöhnt und schreit. Der Mann ist schwer verwundet, und krümmt sich. Andere Männer in Feuerwehruniformen und Uniformen der Sturmabteilung schlendern in seiner Nähe entspannt umher. Sie beobachten den offensichtlichen Todeskampf des Mannes. Sie haben auch dabei zugeschaut, wie sich der Mann vom Haus des Arztes geschleppt hat und geben offen zu, daß sie nicht acht, daß niemand hilft. Der Arzt kommt nicht, er war nicht im Haus, sondern hat in der Werkstatt gearbeitet und am folgenden Morgen einige Verwundete in angstbefüllten Leuten beigegeben. Die Leichen sind in verbrannten Synagogen, Geschäften, in manchen in manchen private Wohnung. Die umgedrehte schaut die umgedrehte schaut die umgedrehte geht auf den am Boden liegenden den Verwundeten.

Verlag Klingenberg

Gute Bücher

Aus unserem Programm:

Georg Klingenberg

Prüfungskunde

Leitfaden für Geprüfte und Prüfer

Taschenbuch, 978-3-200-04924-6

Leinen, gebunden, 978-3-903284-04-3

David Newby

Worlds Apart

Stories about love, language and cultures

978-3-200-05502-5, Hardcover

In Vorbereitung:

Francisco Cienfuegos

Jedes Wort ein Fenster | Cada palabra una ventana

Gedichte: Deutsch, Spanisch

978-3-903284-05-0



Besuchen Sie uns online unter:

www.klingenbergverlag.at

Edition Palmenstein

Feuer, Sturm und Schaum Poesie

Im Verlag Klingenberg erschienen:

Leuchtfeuer im Kupfer der Dämmerung
Gedichte und Erzähltes aus vier Jahrzehnten
Leinen, gebunden, 978-3-200-05502-5

Xenia

Die Aufzeichnungen des Bob Nemo
Taschenbuch, 978-3-903284-01-2

Der marokkanische Teppich
Eine magische Reise

In Vorbereitung:

»Gut zu sein war nie der Sinn meiner Schreibe«
Interview mit Jim Palmenstein
978-3-903284-06-7

Weitere Texte von Jim Palmenstein unter:
visionisten.blogspot.com

